

Workshop „20 Jahre Guantánamo: Zeitlichkeiten der Zeugenschaft“

2–3. Dezember 2021

Im Januar 2002 wurden die ersten Gefangenen im Rahmen des „war on terror“ nach Guantánamo Bay verschleppt. Heute, 20 Jahre später, sind noch 39 Gefangene in Guantánamo, zwei von ihnen seit dem ersten Tag. Im Workshop werden wir uns mit folgenden Fragen beschäftigen: Wie lässt sich diese lange Zeit der Folter bezeugen? Welche Zeitlichkeiten entwickeln heterogene Praktiken, Medien und Akteur:innen? Welche Beziehungen und Übersetzungen ereignen sich zwischen primären und sekundären, journalistischen, juristischen und künstlerischen Zeugnissen? Mit der Einladung von Anwält:innen, Künstler:innen und Überlebenden sowie der Untersuchung von Texten und Filmen lädt der Workshop „20 Jahre Guantánamo“ zur Untersuchung der Zeitlichkeiten von Zeugenschaft, Kritik und Erinnerung ein. Das Programm stellt verschiedene Formen und Akteur:innen der Zeugenschaft zueinander in Beziehung. Während sich die Teilnehmer:innen vorrausichtlich in Mainz treffen werden, werden die drei Gäste online zugeschaltet.

Ein erster Programmpunkt ist die Lesung Mansoor Adayfis aus seinen Memoiren *Don't Forget Us Here* mit einem anschließenden von Sebastian Koethe moderierten Werkstattgespräch. Mansoor Adayfi war von 2002-2016 ohne Anklage gefangen. Nach seiner Entlassung hat er Essays über das Meer, Kunst aus Guantánamo oder die Beziehungen der Gefangenen zu Tieren u.a. in der New York Times veröffentlicht. Im Werkstattgespräch soll es einerseits um die Frage des (Über-)lebens unter und nach Folter gehen, und andererseits um Adayfis Projekt literarischer Zeugenschaft.

Der zweite Tag wird mit Prof. Mark P. Denbeaux' Vortrag zur Frage der sekundären Zeugenschaft eröffnet. Mark P. Denbeaux vertritt zahlreiche Gefangene als Anwalt und hat als Professor an der Seton Hall University in Newark mit seinem Forschungsteam wegweisende Untersuchungsberichte über Guantánamo veröffentlicht, darunter *How America Tortures* (2019), *Death in Camp Delta* (2009) oder *Captured on Tape: Interrogation and Videotaping of Detainees in Guantánamo Bay* (2008). In seinem Vortrag und der Diskussion soll der Fokus auf seiner juristischen Vertretung der Gefangenen inner- und außerhalb Guantánamos liegen.

Daran anschließend wird die US-amerikanische Künstlerin Debi Cornwall einen Vortrag über ihre fotografischen Arbeiten halten. Cornwall hat nicht nur das Gefangenenlager selbst portraitiert, sondern auch die Diaspora der oft in Drittländer Entlassenen. In ihrem Vortrag wird Cornwall über ihr Fotobuch und die Ausstellung *Welcome to Camp America* sprechen und einen kritischen Einblick in die Überwachung und Zensur durch das US-Militär vor Ort geben. Darüber hinaus wird sie über die fotografischen Porträts, die sie weltweit von den freigelassenen Gefangenen aufgenommen hat, sprechen und somit einen Beitrag zu Fragen der künstlerischen Zeugenschaft leisten.

Ablaufplan

2. Dezember 2021

18:00 – 18:30 Uhr: Eröffnung des Workshops mit Prof. Dr. Alexandra Schneider, Dr. des. Rebecca Boguska & Sebastian Köthe, M.A.

18:30 – 20:00 Uhr: Lesung & Diskussion mit Mansoor Adayfi: „Don't Forget Us Here“

3. Dezember 2021

15:15 – 16:45 Uhr: Vortrag und Diskussion mit Mark P. Denbeaux: „Inside Out: Guantánamo Detainees: Those Who Left and Those Who Remain“

17:15 – 18:45 Uhr: Vortrag und Diskussion mit Debi Cornwall: „Welcome to Camp America: Picturing Guantánamo and Its Diaspora“

19:15 – 20:00 Uhr: Abschlussdiskussion

Sie können sich gerne zur Veranstaltung entweder mit dem QR Code (Plakat im Anhang) oder via diesen [Link](#) bis 28. November anmelden.